

Region

Sie singen die Anklagerede von Greta Thunberg

EuroChoir in Rheinau Das gemeinsame Konzert des EuroChoir und des Vokalensembles Zürich-West in der Rheinauer Klosterkirche wird nicht nur stimmungsvoll. Es behandelt auch gewichtige Themen.

Gabriele Spiller

Wenn der 50-köpfige EuroChoir die Komposition «Neila» des Israelis Eran Dinur vorträgt, dürfte einigen Zuhörenden ein Schauer über den Rücken laufen. «Neila» ist eine Vertonung des Schlussgebets der Liturgie zum jüdischen Feiertag Yom Kippur, und der Emmy-Preisträger Eran Dinur (geb. 1966) weiss Effekte zu setzen. Denn der in New York lebende Komponist ist hauptberuflich als Filmemacher tätig. Die eindrucksvolle jüdische Synagogalmusik erklingt am 17. Juli in der Klosterkirche als Teil eines anspruchsvollen und interessanten Programms im Rahmen der Rheinauer Konzerte.

«Es ist auch für das Publikum eine spannende Erfahrung», sagt Lucia Chen, die Schweizer Koordinatorin des internationalen Chorprojekts. Mit jeweils zwei Chören und zwei Dirigenten setzt sich der EuroChoir der European Choral Association seit 1982 für klangvolle Völkerverständigung ein, jedes Mal in einem anderen Land.

«Die Teilnehmenden im Alter von 18 bis 30 Jahren wurden in einem strengen Auswahlverfahren gefunden», sagt Chen. «Das jährliche Chorprojekt ist für Europäer gedacht, aber jeder darf sich mit einer Audioaufnahme bewerben.» So hat es – neben sieben Schweizer Singenden – diesmal auch ein Thailänder in die Gruppe geschafft.



Der EuroChoir besteht aus 50 jungen Leuten. Nur 18- bis 30-Jährige dürfen im EuroChoir singen. Foto: Ahti Vilukseta/PD

Intensive Proben im Berner Oberland

Schon kommende Woche treffen die jungen Leute in Lenk im Berner Oberland ein, um täglich drei Proben unter der künstlerischen Leitung von Yuval Weinberg (geb. 1990) zu absolvieren. «Allerdings sind die Sängerinnen und Sänger bereits gut vorbereitet, sie müssen die Stücke schon studiert haben», sagt Chen. Werke von Mendelssohn («Mein Gott, warum hast du mich verlassen»), Poulenc («Un soir de neige») und Schafer («Epitaph for moonlight») werden mit zeitgenössischen Schweizer Kompositionen

«Die Partnerchöre sollten auf einem vergleichbaren Niveau sein.»

Lucia Chen
Schweizer Koordinatorin für den EuroChoir

ergänzt; so steht auch ein Werk der Leiterin des Winterthurer Ars vocalis Chors, Julia Schwartz, sowie eines von Gion Andrea Casanova auf dem Programm.

Ein Hauptwerk des Nachmittags ist die «Messe pour double chœur» des Westschweizers Frank Martin (1890–1974). Dafür wird der Partnerchor des Gastlandes, das Vokalensemble Zürich-West, hinzugezogen. «Die Partner sollten nicht nur Mitglied der Schweizerischen Chorvereinigung sowie bei «Europa cantat» sein», sagt Chen, «sie sollten auch ein vergleichbares Alter und Gesangsniveau haben.» Mit dem

preisgekrönten Ensemble unter dem Dirigat von Marco Amherd (geb. 1988) ist dies gegeben.

Ein weiterer Schweizer, der Komponist Valentin Villard (geb. 1985), wurde mit einer Komposition speziell für dieses Chorprojekt beauftragt. Dabei geht es um ein globales Thema, den Klimawandel und die Rolle des Menschen in den vergangenen Jahren. Villard hat deshalb die berühmte Anklagerede der schwedischen Umweltaktivistin Greta Thunberg, «How Dare You», vertont. Sie beschwört darin einen Generationenkonflikt in der Klimapolitik. Die jungen

Sängerinnen und Sänger werden das Thema kongenial umzusetzen wissen.

Rheinfallbesuch und gemeinsame Nachtessen

Neben den eher ernsten Inhalten des Konzertprogramms dürfen sich der EuroChoir und das Vokalensemble Zürich-West aber auch kennen lernen und Spass haben. Nach Auftritten in Basel und Flims ist auch eine Fahrt zum Rheinfall geplant.

Man hat bewusst keine Gastfamilien, sondern gemeinsame Unterkünfte und Nachtessen gewählt. Zudem singen beide Chöre

zusammen zwei Schweizer Stücke: das rätoromanische «La sera sper i lag» von Gion Balzer Casanova und «Du fragsch, was i möchte singe» vom Luzerner Hansruedi Willisegger. So tragen die jungen Musikerinnen und Musiker auch wieder Schweizer Kulturgut in die Welt.

Sonntag, 17. Juli 2022, 17 Uhr.
Rheinauer Konzerte:
Eine Reise durch Länder und Zeit.
EuroChoir+Ensemble Zürich-West. Klosterkirche Rheinau.
Eintritt: 35/25 Fr. (Jugendliche).
Information: Tel. 052 319 33 70 oder www.rheinauerkonzerte.ch.

Neftenbach will sich beim Kanton für mehr Gewerbe einsetzen

Regionalplanung Winterthur Im regionalen Richtplan findet die Erweiterung des Neftenbacher Gewerbegebiets keinen Platz.

Im Vorfeld hatte der Neftenbacher Bauvorsteher Beat Brandenberger (SVP) Widerstand angekündigt. Denn der Gemeinderat möchte das Gewerbegebiet an der Tössallmend um eine Hektare erweitern. Der Vorstand der Regionalplanung Winterthur und Umgebung (RWU) verweigerte jedoch den Eintrag für eine Einzonung, den es im regionalen Richtplan dafür bräuchte. Das, weil auch im übergeordneten Richtplan des Kantons ein Eintrag fehlt. Dagegen wollte sich Brandenberger an der Delegiertenversammlung wehren.

Doch dazu kam es am Mittwochabend nicht. Im Gegenteil, wie Regionalplaner Reto Wild auf

Anfrage erklärt: Nicht nur habe die RWU den Gemeinderat überzeugen können, dass Widerstand nicht zielführend sei, sie habe ihm auch ihre Unterstützung zugesichert.

Effretiker Abwasser nach Winterthur?

Der Vorstand sowie die Delegierten der RWU wollen sich dafür einsetzen, dass Neftenbach den nötigen Eintrag im kantonalen Richtplan erhält. Nun werde man das Geschäft in enger Zusammenarbeit mit der RWU neu aufgleisen und darauf vorbereiten. «Wir sind zuversichtlich, auf diese Weise unser Ziel zu erreichen», sagt der Neftenbacher Bauvorste-

her Brandenberger. Die Delegierten genehmigten am Mittwochabend andere Anpassungen im Richtplan. Darunter die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Manenberg bei Kempthal, direkt neben der Zugverbindung gelegen. Es soll geprüft werden, ob diese an die ARA Winterthur angeschlossen werden soll.

Die Versammlung hat den Richtplan nun zur Vorprüfung an den Kanton verabschiedet. Später folgen eine öffentliche Auflage sowie die definitive Verabschiedung durch die RWU-Delegierten und die Festsetzung des Regierungsrats.

Jonas Gabrieli

Nachrichten

Der Rhein ist sauber – fast überall

Wasserqualität Das Interkantonale Labor der Kantone Appenzell Innerrhoden, Ausserrhoden und Schaffhausen hat die Qualität des Rheinwassers geprüft. Das Wasser sei «bis auf eine Ausnahme als gut bis sehr gut» zu bewerten, heisst es in einer Mitteilung. Lediglich «akzeptabel» war das Wasser am vergangenen Montag bei der alten Badi an der Rüdlinger Mauer. Dort sei eine gesundheitliche Beeinträchtigung durch das Badewasser «nicht auszuschliessen». Allerdings könne sich die Qualität an allen kontrollierten Standorten innert Tagen oder gar Stunden ändern. Geprüft wurden Badegewässer am Rhein von Stein am Rhein bis Flaach und auch bei der Thurbrücke zwischen Flaach und Ellikon am Rhein. Die Temperatur des Rheins beträgt aktuell 22,5 Grad Celsius. (dhe)

Gemeindegewerkschafter will Statthalter werden

Zell Erkan Metschli-Roth, seit 2017 Gemeindegewerkschafter von Zell, will Statthalter des Bezirks Pfäffikon werden, wie die Grünliberale Bezirkspartei mitteilt. Darin wird auf seine 25-jährige, breit gefächerte Erfahrung im öffentlichen Sektor verwiesen. «Besonders die Mediationserfahrungen in der Stadtzürcher Ombudsstelle und die Mitarbeit im Hinwiler Statthalteramt und Bezirksgericht sowie die langjährige Tätigkeit im Rechtsdienst des Tiefbauamts der Stadt Zürich sind hervorzuheben.» Die Mitgliederversammlung nominierte den 52-jährigen einstimmig. Die Ersatzwahl ist auf Ende September angesetzt. Sie wird nötig, weil der seit 2013 amtierende Statthalter Hansruedi Kocher (EVP) auf Ende Jahr von seinem Amt zurückertritt. Die laufende Legislatur dauert noch bis 2025. (gab)

55. Tössstaler Schülerturnier

Turbenthal Am Sonntag, 3. Juli, spielen Kinder und Jugendliche auf dem Fussballplatz Gmeiwärch in Turbenthal das 55. Tössstaler Schülerinnen- und Schülerturnier. Zuletzt war der Anlass wegen der Corona-Pandemie ausgefallen. 44 Teams von der ersten Primar- bis zur dritten Sekundarklasse haben sich für das vom Fussballclub Turbenthal organisierte Turnier angemeldet. Die 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammen aus den Dörfern und Gemeinden Sennhof, Kollbrunn, Rikon, Zell, Turbenthal, Wila, Saland, Bauma, Schlatt und Wildberg. Das Turnier startet um 8.15 Uhr, die letzten Matches enden um 17 Uhr. Weil beim Fussballplatz Gmeiwärch nur wenige Parkplätze zur Verfügung stehen, bittet der FCT die Gäste, zu Fuss, mit dem Velo oder dem ÖV anzureisen. (dhe)